

Sag mal ... kannst net lesen?

„In Österreich gibt es keine AnalphabetInnen! Wir haben ja 9 Jahre Schulpflicht!“ - Eine weit verbreitete Meinung, die leider so nicht stimmt. Schätzungen zu Folge haben 600.000 erwachsene ÖsterreicherInnen Probleme mit Lesen und Schreiben. Für diese Menschen bedeutet das vielfach ein hohes Arbeitslosigkeitsrisiko, erhöhte Armutsgefährdung, Ausschluss von Weiterbildung und dadurch fehlende Entwicklungschancen. Dazu kommen Schamgefühl und die Angst vor gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Deshalb haben die Burgenländischen Volkshochschulen mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds und Kofinanzierungsmitteln von Bund und Land Burgenland eine Initiative zu Alphabetisierung gestartet.

„Sag mal ... kannst net lesen?“ ist einer von mehreren Slogans, mit denen auf den Problembereich „Analphabetismus in Österreich“ aufmerksam gemacht werden soll, um so zur Enttabuisierung dieser Thematik beizutragen.

Gleichzeitig bieten die Burgenländischen Volkshochschulen unter dem Motto „Alles ist lernbar“ flexible Angebote zu Lesen, Schreiben und Rechnen in allen Regionen des Burgenlandes an - unkompliziert und völlig kostenlos!

Motivieren Sie Betroffene das VHS-LernBar-Angebot zu nützen

Interessierte können einfach in einer der vier VHS-LernBar-Stellen in Halbtorn, Eisenstadt, Oberwart oder Jennersdorf vorbeikommen - unverbindlich und ohne Anmeldung!

Die Öffnungszeiten der LernBar-Stellen erfahren Sie unter 0 664 - 10 600 60. Die VHS- BeraterInnen stehen gerne für ein Beratungsgespräch zur Verfügung und wer will, kann ohne langfristige Kursbindung sofort mit dem Lernen beginnen.

Zusätzlich zum LernBar-Angebot können je nach Bedarf und Möglichkeit auch Intensivkurse zu Basisbildung in Lesen, Schreiben und Rechnen und Vorbereitungskurse zum Hauptschulabschluss besucht werden.

Alle diese Angebote sind öffentlich gefördert und somit für die TeilnehmerInnen kostenlos.

Informationen unter 0 664 10 600 60

www.vhs-lernbar.at

lernbar@vhs-burgenland.at



Problemlage Analphabetismus

Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen



Daten/ Fakten

- Das Europäische Parlament geht in Bezug auf funktionalen Analphabetismus von einer Größenordnung von 10-20% in den Mitgliedsstaaten aus.
- In Österreich spricht man von 300.000 (3,75%) erwachsenen ÖsterreicherInnen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, um allein am Arbeitsmarkt oder im privaten Bereich zurecht zu kommen.
- Laut neueren Schätzungen gibt es bis zu 600.000 (7,5%) funktionale AnalphabetInnen in Österreich. Basis dafür ist die PISA-Studie 2000 der OECD, nach der 14-18% der 15-16Jährigen als Risikogruppe zu sehen sind.
- Für das Burgenland wären das, je nachdem welche Schätzungszahlen man hier zugrunde legt, 10.500 (3,75%) bis 21.000 (7,5%) funktionale AnalphabetInnen.

Definitionen

- Primärer Analphabetismus = Person hat keinerlei Lese- und Schreibkenntnisse
- Sekundärer/ funktionaler Analphabetismus = Nach mehr oder minder erfolgreichem Schulbesuch setzt der Prozess des „Vergessens“ ein, bei dem einmal erworbene Schrift- oder Rechenkenntnisse wieder verloren gehen; bzw. sinnerfassendes Lesen wurde nie gelernt.
- „Funktionelle AnalphabetInnen sind Menschen, die aufgrund fehlender, unzureichender oder unsicherer Beherrschung der sich stets wandelnden Schriftsprache und aufgrund der Vermeidung schriftsprachlicher Eigenaktivitäten nicht in der Lage sind, Schriftsprache für sich oder andere im Alltag zu nutzen.“ (Döbert)

Ursachen/ Hintergründe

- Familiäre Faktoren (Ökonomische, soziale und kommunikative Armut):
z.B. Häufiges Fehlen in den ersten Schuljahren, Fehlen von Lernimpulsen, familiäre Probleme aufgrund von Arbeitslosigkeit der Eltern; Schrift und Sprache fehlen in den alltäglichen Kommunikationssituationen, ...
- Schulische Faktoren (Pädagogische und politische Armut):
z.B. Schule ist nicht in der Lage, schlechte Bildungsvoraussetzungen zu kompensieren.
- Gesellschaftliche Faktoren:
z.B. Gesteigerte Anforderungen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft aufgrund der zunehmenden Technisierung.
- Persönliche Faktoren:
z.B. Teilleistungsschwächen, nicht therapierte schwere Form der Legasthenie oder Diskalkulie.

Gesellschaftliche Auswirkungen

Persönliche Konsequenzen für die Betroffenen:

- Schwierigkeiten den Alltag zu bewältigen, Probleme am Arbeitsmarkt,
- Verzicht auf demokratische Bürgerrechte, Rückzug aus der Gesellschaft.

Gesellschaftliche Konsequenzen:

- Entstehung einer Underclass – Gefahr der Abwärtsspirale
- Diese Benachteiligungen ziehen soziale Folgekosten nach sich. Ungleichheit schwächt nicht nur das soziale Gefüge, sondern erhöht auch die Kriminalitätsrate und die Gewaltbereitschaft.
- Es gibt eine Wechselwirkung zwischen funktionalem Analphabetismus und Armut, Gesundheit, Arbeitslosigkeit und Strafvollzug.

Funktionaler Analphabetismus

Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen



Betroffene Personen sind benachteiligt

Funktionaler Analphabetismus bedeutet das Nicht-Verwenden-Können von Schriftsprache, so wie es im jeweiligen Umfeld erforderlich ist, um an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Der Begriff des funktionalen Analphabetismus unterliegt somit einem ständigen Wandel. Vor hundert Jahren waren geringere Kenntnisse notwendig als heute. Funktionaler Analphabetismus tritt in allen Bevölkerungsschichten auf, aber überproportional bei soziostrukturell benachteiligten Personengruppen.

Die Betroffenen haben zwar die Pflichtschule absolviert, aber in vielen Fällen nicht positiv abgeschlossen. Die Beendigung der Schulpflicht bedeutet nicht automatisch einen positiven (Haupt)Schulabschluss zu haben!

Es bestehen sehr unterschiedliche Lese-, Schreib- und Rechen-Niveaus

- ▶ Überhaupt nicht lesen und schreiben können,
- ▶ einfache Wörter und Texte nur mühsam lesen und schreiben können,
- ▶ relativ gut lesen und schreiben können, aber erhebliche Probleme beim Rechtschreiben und der Grammatik zu haben und deshalb Situationen vermeiden, in denen geschrieben werden muss.

Menschen brauchen Schriftsprachkompetenzen

Alphabetisiert sein im heutigen Sinn bedeutet, Schriftsprache so nutzen zu können, dass Fähigkeiten zum Erschließen eines Textes vorhanden sind. Das betrifft drei Dimensionen:

- ▶ Textverständnis
- ▶ Verständnis schematischer und grafischer Darstellungen
- ▶ Umgang mit Zahlen

Es macht Sinn Probleme beim Lesen, Schreiben und Rechnen anzusprechen

Wenn Sie gezielter beobachten und ihre Wahrnehmung schulen, können Sie in ihrem Arbeitsbereich und/ oder in Ihrer Umgebung sehen, dass es Menschen mit unzureichender Schriftsprachkompetenz gibt. In der Regel versuchen diese ihr Problem zu verbergen, kommen schriftlichen Aufforderungen nicht nach und gebrauchen Ausreden wie: „Ich habe meine Brille vergessen“, „Ich mach das zu Hause“, etc.

Wenn Personen selbst ihre Probleme benennen, kann gemeinsam zielorientiert eine Lösung gesucht werden. Manchmal erfolgt das Ansprechen auf das Problem spontan, weil z.B. etwas auszufüllen ist, oder ein bestimmtes Problem, das mit Schriftsprachschwierigkeiten zu tun hat, besprochen wird.

Sie helfen, wenn Sie hier auf Lern- und Unterstützungsangebote hinweisen. Allerdings ist zu beachten, dass für diese Personen vielfach Lernen mit Stress, Zwang und Fremdbestimmung verbunden ist. Das ist zu bedenken, wenn nicht gleich positiv auf Vorschläge reagiert wird. Gute Argumente für Unterstützungsmaßnahmen sind daher wichtig.

Argumente für das Ansprechen der Probleme

- ▶ Lesen, Schreiben und Rechnen bedeuten Selbstbestimmung und Unabhängigkeit in allen Lebensbereichen, stärken die Persönlichkeitsentwicklung und sind Grundkenntnisse, ohne die eine Vermittlung in eine Ausbildung oder Arbeit nur sehr schwer möglich ist.
- ▶ Lese- und Schreibschwierigkeiten bedeuten ein großes Risiko für soziale Ausgrenzung.
- ▶ Obwohl es eine Konfrontation darstellt, sind Betroffene vielfach dankbar, wenn sie von ihren Problemen erzählen können.
- ▶ Diese Thematik anzusprechen ist wertvolle Information, viele Menschen wissen nicht, dass es die Möglichkeit gibt, diese Lerndefizite auszugleichen.
- ▶ Schriftsprachlernprozesse sind auch soziale Lernprozesse. Menschen bekommen mehr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, werden sicherer im Umgang mit anderen, nehmen auch die Probleme des Alltags selbst in die Hand.
- ▶ Grundsätzlich wollen Menschen lernen. Manche brauchen Begleitung und Unterstützung, um einen zweiten Anfang zu wagen.

Alphabetisierung ist und bedeutet soziale Integration bereits im Lernprozess!

Lesen, Schreiben, Rechnen Basisbildung Vorbereitung zum Hauptschulabschluss



Wir bieten kostenlos

in unserer **LernBar** in Halbturn, Eisenstadt, Oberwart, Jennersdorf,
jeweils Montag und Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr
und in Oberwart und Eisenstadt zusätzlich am Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr,
Jugendlichen ab 16 und Erwachsenen mit deutscher Muttersprache, die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen haben, individuelle Lernhilfe und Lernbegleitung.

- ▶ Erstgespräch (ca. 1 UE) - Erhebung der Bedürfnisse, Anliegen und Lernwünsche
- ▶ Eingangsberatung (bis zu 4 UE) - Erhebung des IST-Standes, Vereinbarung der Lernziele und des Lernplans
- ▶ Einstieg ins Lernen in Einzel- oder Kleingruppenbetreuung (bis zu 20 UE) - Erste Lernerfahrungen

Wir bieten kostenlos

die Möglichkeit zu **Basisbildung**.

- ▶ Modulare Intensivkurse in Lesen, Schreiben, Rechnen in verschiedenen Niveaustufen zu je 20 UE in Kleingruppen
- ▶ Begleitendes Lerncoaching
- ▶ Vermittlung der im Alltag notwendigen Grundkompetenzen und EDV-Grundkenntnisse.

Wir bieten kostenlos

Jugendlichen ab 16 und Erwachsenen mit deutscher Muttersprache sowie AsylwerberInnen und MigrantInnen die Möglichkeit zur Vorbereitung zum **Hauptschulabschluss**.

- ▶ Vorbereitungskurse zum Hauptschulabschluss mit allen Gegenständen (Deutsch, Mathematik, Englisch, Geografie, Geschichte, Physik, Chemie, Biologie, Bildnerische Erziehung, Musikerziehung, Geometrisch Zeichnen, Ernährungslehre und Textiles Werken)
- ▶ Der Gesamtlehrgang mit allen Gegenständen umfasst bis zu 1046 Unterrichtseinheiten (UE), je nach Können und Betreuungsbedarf.
- ▶ Die Hauptschulabschlusslehrgänge sind modular aufgebaut, so dass ein Einstieg jederzeit möglich ist.
- ▶ Es besteht auch die Möglichkeit nach Bedarf nur Einzelgegenstände zu belegen.
- ▶ Es gibt begleitendes Lerncoaching.

Was sagen die TeilnehmerInnen?

Frau S.:

„Ich bin mit meinen drei Kindern allein und arbeitslos. Das Geld reicht nicht und gesundheitlich geht es mir nicht gut. Wenn ich im AMS-Kurs etwas sagen sollte, habe ich immer panisch reagiert. Einmal sollte ich am Flipchart etwas schreiben, da bin ich nach Hause gegangen, weil ich das nicht kann. Jetzt nach dem Unterricht in der LernBar, fühl ich mich richtig gut, ich habe vieles gelernt und lese auch manchmal. Das Rechnen und Geschichten Schreiben hat mir viel Spaß gemacht! Ich kann jetzt auch die Entschuldigungsschreiben für die Schule selber schreiben.“

Frau K.:

„Ich hatte schon immer Schwierigkeiten beim Rechtschreiben. Wenn ich zum Beispiel beim Arzt oder irgendwo etwas ausfüllen musste, wurde ich schon nervös. Ich bin froh, dass es jetzt so was gibt. Als ich das erste Mal beim Kurs war, hatte ich Angst, dass es mir zu schwer sein wird. Jetzt habe ich schon ein gutes Gefühl und es fällt mir schon viel leichter, meine Angst ist schon viel kleiner. Das Rechtschreiben fällt mir jetzt schon leichter. Ich kann leichter Kochrezepte schreiben. Bei den Weihnachtskarten ist es mir auch schon leichter gefallen. Diese Möglichkeit hätte ich sicher schon früher genutzt, wenn ich sie gehabt hätte.“

Herr H.:

„Seit langem ist es mein Wunsch richtig lesen und schreiben zu lernen. Ich beschäftige mich damit, aber ich tue mir sehr schwer. Ich habe es schon oft in den Medien gehört und habe schließlich Mut gefasst und angerufen, weil ich endlich schreiben lernen wollte. Ich brauche es im Alltag und in der Arbeit. Ich schreibe in der Arbeit täglich und habe auch meine Probleme damit. Meine Familie weiß es und freut sich, dass ich den Schritt gemacht habe. Seit Beginn des Kurses lese und schreibe ich besser. Ich achte ganz anders darauf, weil es mich mehr interessiert. Und ich habe wieder Freude und hoffe, dass es mir besser damit geht.“

Herr F.:

„In der Zeitung habe ich von der Lernbar gelesen und habe mir gedacht eine Auffrischung würde mir gut tun. Zuerst fehlte mir der Mut zum Anrufen, dann kam mir die Idee meinen Freund zu fragen, ob er mitgeht. ... Natürlich haben wir Lesen und Schreiben einmal gelernt, leider haben wir nur die Volksschule vor langer Zeit besucht. In der VHS haben wir eine sehr gute Lehrerin mit viel Menschlichkeit angetroffen. Am Anfang hatten wir etwas Angst, aber es wurde jede Stunde besser. Auch die, die wenig oder gar nicht schreiben, lesen oder rechnen können, sollten diesen Kurs besuchen! Gehen Sie mutig zum Kurs und Sie werden mit einem Selbstbewusstsein herauskommen. Wir können jedem diesen Kurs empfehlen!“

Vorbereitung zum

Hauptschulabschluss

Die Burgenländischen Volkshochschulen bieten Jugendlichen ab 16 und Erwachsenen mit deutscher Muttersprache sowie AsylwerberInnen und MigrantInnen, die keinen positiven Hauptschulabschluss haben, die Möglichkeit, diesen kostenlos nachzuholen.

Unser Angebot:

- ▶ Vorbereitungskurse zum Hauptschulabschluss mit allen Gegenständen
- ▶ Vorbereitungskurse in Einzelgegenständen

In Österreich müssen 9 Pflichtschuljahre absolviert werden, danach werden alle Jugendlichen aus der Pflichtschule entlassen – unabhängig davon, ob sie einen positiven Abschluss vorweisen können oder nicht. Jedes Jahr verlassen 5 % der PflichtschulabsolventInnen die Schule ohne einen positiven Hauptschulabschluss.

Melden Sie sich bei uns! Wir beraten Sie gerne

Beratung:

Eisenstadt, VHS/Pfarrgasse 10
0 26 82/ 61 363-14, Manuela Frey
m-frey@vhs-burgenland.at

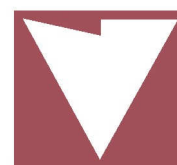
Halbturn, VHS/Wiener Straße 3
0 21 72/ 88 06-3, Mag.^a Ursula Foki
u-foki@vhs-burgenland.at

Oberwart, VHS/Schulgasse 17/3
0 33 52/ 34 525-23, Marion Opitz-Leopold
m-opitz-leopold@vhs-burgenland.at

Jennersdorf, VHS/Hauptplatz 5a
0 33 29/ 45 075, Mag.^a Rita Schmalnauer
r-schmalnauer@vhs-burgenland.at



DIESES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN
SOZIALFONDS, VON BUND UND LAND
BURGENLAND KOFINANZIERT.



**BURGENLÄNDISCHE
VOLKSHOCHSCHULEN**

Schwierigkeiten beim

Lesen und Schreiben?

Kommen Sie in die VHS-LernBar!

Die Burgenländischen Volkshochschulen bieten Jugendlichen ab 16 und Erwachsenen mit deutscher Muttersprache in ihrer LernBar in angenehmer Umgebung kostenlose Beratung und kostenlose individuelle Lernhilfe und Lernbegleitung an.

Wir beraten, unterstützen und begleiten Sie:

- ▶ Beim Lesen, Schreiben und Rechnen
- ▶ Bei Rechtschreibung und Grammatik
- ▶ Beim Erlernen der Grundkenntnisse am Computer, wenn Sie Basisbildung bei uns in Anspruch nehmen.

Schauen Sie bei uns vorbei - unverbindlich und ohne Anmeldung!
Alles ist lernbar!

Unsere LernBar ist geöffnet:

In Eisenstadt, Halbturn, Oberwart, Jennersdorf
Montag und Donnerstag
von 10:00 bis 12:00 Uhr
und in Eisenstadt und Oberwart zusätzlich am
Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr

Informationen unter 0 664 - 10 600 60
oder lernbar@vhs-burgenland.at

Beratung:

Eisenstadt, VHS/Pfarrgasse 10
0 26 82/ 61 363-14, Manuela Frey

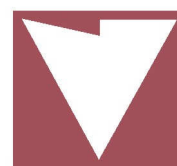
Halbturn, VHS/Wiener Straße 3
0 21 72/ 88 06-3, Mag.^a Ursula Foki

Oberwart, VHS/Schulgasse 17/3
0 33 52/ 34 525-23, Marion Opitz-Leopold

Jennersdorf, VHS/Hauptplatz 5a
0 33 29/ 45 075, Mag.^a Rita Schmalnauer



DIESES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN
SOZIALFONDS, VON BUND UND LAND
BURGENLAND KOFINANZIERT.



**BURGENLÄNDISCHE
VOLKSHOCHSCHULEN**

Die Burgenländischen Volkshochschulen



bieten in ihren Regionalstellen in Halbturn, Eisenstadt, Oberwart und Jennersdorf sowie in ihren 11 kommunalen Volkshochschulvereinen und drei Volksgruppenvolkshochschulen kontinuierlich ein breites Programm von Kursen und Veranstaltungen in den einzelnen Regionen des Burgenlandes an.

In den Bereichen Zweiter Bildungsweg/ Bildungsabschlüsse, Bildungsberatung, Sprachen, Schlüsselqualifikationen, EDV, Gesundheit und Bewegung, Kreativität, Politische Bildung und Regionale Bildungsarbeit bilden sich jährlich an die 9000 Personen in über 800 Kursen regelmäßig in ihrer Freizeit weiter. Ebenso viele Personen besuchen Veranstaltungen und Vorträge.

Die Volkshochschulen vertreten einen umfassenden Bildungsbegriff, der die allgemeine, politische, kulturelle und berufliche Weiterbildung verbindet und verstehen Bildung als die Grundlage und den Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben.

Lernen heißt für uns Veränderung. Das gilt nicht nur für unsere TeilnehmerInnen, sondern auch für uns als VHS. Aus diesem Grund arbeiten die Burgenländischen Volkshochschulen bereits seit Jahren in **EU-Projekten** mit, um hier neue Entwicklungen und Konzepte kennenzulernen sowie neue Themen und Inhalte aufzugreifen. Wir lernen aus diesen Projekten und setzen diese Erfahrungen, angepasst an das Burgenland, um. Wir entwickeln neue Angebote und können somit Innovationen in unseren klassischen Angebotsbereichen implementieren. Durch die Projektarbeit können wir auch wichtige Bildungsanliegen finanzieren.

Das Aufnehmen von europäischen Bildungsleitlinien bedeutet für unsere Organisation ständige Weiterentwicklung, Professionalisierung und Qualitätsverbesserung:

- ▶ Mit den Projekten zu **Basisbildung und Vorbereitung zum Hauptschulabschluss** ermöglichen wir Versäumtes nachzuholen und Neues zu lernen. Dabei erproben wir Möglichkeiten, bildungsungewohnte TeilnehmerInnen zum Lernen zu motivieren.
- ▶ Bei unserem Angebot zur **Kompetenzfeststellung** setzen wir uns mit der Frage, wie können informell erworbene Kompetenzen sichtbar gemacht und in der Folge anerkannt werden, auseinander.
- ▶ Als nächsten Schritt wollen wir uns auf den Weg von der Kompetenzerfassung zur **Kompetenzanerkennung** begeben und ein Modell zur Erfassung, Anerkennung und Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen am Beispiel ausgewählter Berufe ausarbeiten.
- ▶ Die Übernahme des Europäischen Referenzrahmens für **Sprachen** ist die Voraussetzung für die Einführung des Sprachenportfolios, das Sprachlernenden ein Produkt in die Hand gibt, um am europäischen Arbeitsmarkt ihre Sprachkenntnisse darstellen zu können.
- ▶ **Neue Lehr- und Lernformen** ermöglichen es uns, die TeilnehmerInnen bei ihrem Lernprozess individuell zu fördern. So wenden sich etwa die Blended Learning-Kurse im Bereich des Zweiten Bildungsweges speziell an Personen, die unregelmäßige Arbeitszeiten oder lange Anfahrtswege haben.

Unsere Projekte stehen grundsätzlich in der langen Tradition der Volkshochschulen Allgemeinbildung zu vermitteln, um dadurch die gesellschaftliche und politische Teilhabe zu ermöglichen und zu erweitern.

Unser Motto ist:

Wir eröffnen Bildungsbenachteiligten neue Chancen. Wir entdecken mit ihnen gemeinsam, was sie können und wollen, und begleiten sie zum persönlichen Lernerfolg.